

Dinge, die wir voneinander ahnen

Mathieu Kleyebe Abonnenc, Irina Afanasyeva, Vahram Aghasyan, Lala Aliyeva, Stefan Bertalan, Anna Dasović, Ines Doujak, Ilkin Huseynov, Anna Jermolaewa, Adela Jušić, Susanne Kriemann, Misha Kurilov, Elturan Mammadov, Ekaterina Muromtseva, Jura Shust, Harout Simonian, Lucine Talalyan, Aleksei Taruts, Iulia Toma, Miloš Trakilović, ZIP Group

7.5.– verlängert bis 19.9.2021

Pressevorschau: Donnerstag, 6.5.2021, 11 Uhr

Eröffnung: Donnerstag, 6.5.2021

Pressemitteilung

Der Badische Kunstverein ist Zentrum eines umfassenden Ausstellungs-, Recherche- und Veranstaltungsprojekts, das sich mit den Bildern und Gegenbildern von Europa beschäftigt. Neben der Ausstellung *Dinge, die wir voneinander ahnen* mit 21 internationalen Künstler*innen im Kunstverein, ist eine reisende Akademie ab Juni 2021 geplant, die sich unter dem Titel *Dinge, die wir miteinander teilen* in den verschiedenen Städten der Projektpartner*innen lokalisiert. In Kooperation mit tranzit.at aus Wien wurden acht Co-Kurator*innen aus Sarajevo, Poltava, Kiew, Baku, Prag, Minsk, Jerewan, Krasnodar und Bukarest eingeladen, um die Ausstellung zu realisieren und als trans-europäisches Netzwerk in einen langfristigen Dialog zu treten.

Die Ausstellung zeigt künstlerische Arbeiten, die sich kritisch mit den divergenten Perspektiven auf ein emanzipatorisch und demokratisch gedachtes Europa auseinandersetzen, welches an den Rändern (aber auch im Zentrum) derzeit zunehmend in Frage gestellt wird. Die Künstler*innen gehen der Bedeutung von Objekten oder Dingen nach, die – je nachdem, wer sie interpretiert, für sich reklamiert oder gegen ihre vermeintliche Bedeutung deklamiert – verschiedene, oft gegensätzliche Identitätszuschreibungen in sich tragen. In der Rhetorik von Ein- und Ausschluss, in der die Verschiebungen und Verwerfungen von Ökologie und Ökonomien, eine zunehmend nationalistische Identitätspolitik, die technologischen Umbrüche sowie der massive Wandel der Lebenswelt die europäischen Gesellschaften von heute zu zerreißen drohen, werden Dinge oft zu Stellvertretern für essentielle Annahmen über „die Anderen“.

Neben den künstlerischen Arbeiten integriert die Ausstellung einige der konfliktreichen Objekte selbst, die aus politischer, kultureller oder sozialer Perspektive verschiedene Ideen und Visionen von Europa symbolisieren. Ob Alltagsgegenstände, politische Symbole, Texte oder Kryptogramme – semantisch aufgeladen können diese Dinge als antagonistische, aber auch vermittelnde und versöhnende Werkzeuge im Dialog zwischen vielfältigen gesellschaftlichen und kulturellen Konstellationen in Europa agieren. Sie treten uns dabei oft als Shapeshifter entgegen, die nie nur in einen Verhandlungshorizont eingebunden sind, sondern ihre Bedeutung ständig verändern. Die Künstler*innen machen die problematische Stellung dieser Dinge sichtbar und loten zugleich das transformative Potential einer in Objekten verkörperten Geschichte aus. Was befähigt ein Objekt zur Repräsentation eines bestimmten kulturellen Komplexes und was verrät seine Materialität? Wie und wie weit färben der Diskurs und die Einordnung dieser Materialität unsere Wahrnehmung?

Als zweites Kapitel des Projekts ist ab Juni 2021 eine reisende Akademie geplant, die sich als eine nicht hierarchische Forschungsgruppe vorübergehend in Karlsruhe und von dort aus in den

assozierten Ländern des Projekts verortet. Die Akademie wird sich aus den beteiligten Kurator*innen und Künstler*innen der Ausstellung sowie weiteren Museolog*innen, Ethnograf*innen, Bildwissenschaftler*innen und Aktivist*innen zusammensetzen, die in Workshops, Seminaren und Gesprächsrunden die Themen der Ausstellung vertiefen und sich mit den jeweils lokalen Akteur*innen und ihren Diskursen verknüpfen. Aufgrund der Beschränkungen durch die Pandemie und der krisenhaften Zustände in Belarus, Armenien und Aserbaidschan agiert die Akademie zunächst als hybride und digitale Struktur mit lokalen Exposituren in den beteiligten Institutionen, um sich später wieder direkt in die Städte eines weiteren Europas zu begeben.

Ausstellung und Akademie begreifen sich als eine demokratische Plattform, die lokale und internationale Netzwerke miteinander ins Gespräch setzt, langfristige Gemeinschaften initiiert und nach den Möglichkeiten einer transnationalen, europäischen Gesellschaft fragt.

Die Ausstellung wird kuratiert und durchgeführt von: Larissa Agel, Damir Arsenijevic, Anja Casser, Yvonne Fomferra, Leyli Gafarova, Michaela Geboltsberger, Veronika Janatková, Anna Karpenko, Eva Khachatryan, Serhiy Klymko, Georg Schöllhammer, Raluca Voinea, ZIP Group

Ein Projekt von tranzit.at und dem Badischen Kunstverein.

Dinge, die wir voneinander ahnen ist Teil der 25. Europäischen Kulturtag Karlsruhe 2021. Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Graphic Novel und ein Themenheft des Magazins *springerin*.

Über das Programm zur Akademie werden wir Sie zeitnah mit einem eigenen Programmflyer sowie auf unserer Homepage informieren.

In Kooperation mit:

tranzit.at

Im Rahmen der 25. Europäischen Kulturtag Karlsruhe

EKT:2021
EUROPÄISCHE KULTURTAG KARLSRUHE

Unterstützt von:



Badischer Kunstverein wird gefördert von:



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST